

Annika Schaper, Schwerpunkt Kriminologie und Kriminalprävention, Abschlussjahr 2016



Von wann bis wann haben Sie an der Ostfalia Ihren Master absolviert? Aus welchem BA kommen Sie bzw. welchen BA haben Sie zuvor absolviert?

Bachelor Erziehungswissenschaften mit Nebenfach Sport an der Universität Hildesheim (2011-2014)

Master Präventive Soziale Arbeit an der Ostfalia (2014-2016)

Aus welchen Gründen haben Sie sich damals für das Masterstudium an der Ostfalia entschieden (Motivation)?

Besonders angesprochen hat mich die Studienausrichtung auf Kriminologie und Kriminalprävention, wobei die wissenschaftlichen Arbeiten sowie die kriminologische Forschung im Vordergrund stehen. Darüber hinaus fand ich die Kombination mit Inhalten aus dem Management interessant, die den Blick auf kriminologische Themen im Kontext Sozialer Arbeit enorm erweitert und zu einer kritischen Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Forschungsdisziplinen führt.

Welcher Bereich des Studiums war für Sie am anregendsten (Forschungsbericht, Masterarbeit, Interessen, Fachtagungen, Exkursionen, etc.)?

Einen großen persönlichen Lernfortschritt erlebte ich durch die Erstellung des Forschungsberichts, der zum einen intensive Einblicke in die Praxisforschung ermöglicht und zum anderen die Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens in einem hohen Maß fördert. Zudem waren die zahlreichen Teilnahmen an Fachtagungen und Exkursionen ein besonderes Highlight, da sich dadurch verschiedenste berufliche Perspektiven eröffnen und erste Kontakte im kriminologischen Feld geknüpft werden können. Insbesondere bei Bewerbungen im Anschluss an das Studium habe ich von den entstandenen Kontakten profitiert.

In welchem Beruf sind Sie nun angekommen und war der Master dafür relevant?

Derzeit befinde ich mich als Polizeiratanwärterin der Bundespolizei im Masterstudium „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ an der Deutschen Hochschule der Polizei. Anschließend werde ich ab Oktober 2019 meine erste Verwendung bei der Bundespolizei beginnen. Dabei handelt es sich beispielsweise um eine stellvertretende Inspektionsleitung oder Abteilungsführung. Ein abgeschlossener Master war die Voraussetzung für die Bewerbung als Laufbahnbewerberin bei der Bundespolizei.

Was hilft Ihnen aus Ihrem Studium bei Ihrer Tätigkeit? Welche Tipps würden Sie für Studierende bzw. Studieninteressierte weitergeben?

Durch das Studium an der Ostfalia habe ich eine enorme Horizonterweiterung erfahren, die mir in meinem jetzigen Studium hilft, einen kritischen Blick auf verschiedene polizeiliche

Aufgaben und Strukturen zu werfen. Darüber hinaus profitiere ich von erlernten Fähigkeiten im Projektmanagement, der Organisationslehre und der Personalführung. Außerdem sind für die polizeiliche Praxis einerseits meine Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten und andererseits die Auseinandersetzung mit differenten Deliktsfeldern, sowie opfer- und/oder täterspezifischen Verhaltensmustern relevant.

Grundsätzlich hat mir eine offene, aber auch kritische Haltung gegenüber neuen und unbekannt Themen geholfen, sowohl auf dem Weg durch das Masterstudium an der Ostfalia als auch in meiner bisherigen Verwendung bei der Bundespolizei. Des Weiteren war es von großer Bedeutung, sich ein Netzwerk aufzubauen und Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme wahrzunehmen. Daneben sind Zeitmanagement und die Fokussierung auf persönliche Ziele wichtige Faktoren. Authentizität steht dabei an erster Stelle.

Welche persönlichen Ziele haben Sie für Ihre Zukunft?

Derzeit konzentriere ich mich auf das zweite Studienjahr an der Deutschen Hochschule der Polizei, um mit einem guten Masterabschluss in meine erste Verwendung bei der Bundespolizei zu starten.